

Angefügt mag sein, daß Frl. Dr. Ott ihren Urlaub zu einem Besuch in der Bibliothek des Schlosses Wolfegg benützte, wo sie sich eine Übersicht über die dort vorhandenen Handschriften und Inkunabeln verschaffte.

3. Das Korrelat zu dem sich in dem lebhaften Gäste-Zustrom aus-
sprechenden regen Interesse an der Dienststelle bilden die nach
wie vor zahlreichen Recherchen, mit denen sie befaßt wurde. Sämt-
liche Mitarbeiter waren an ihrer oft mühevollen Erledigung betei-
ligt.

4. Nach längerer Pause nahm die Dienststelle auch wieder die Ver-
anstaltung von Vorträgen von Nicht-Instituts-Mitgliedern auf.
Ihrer Einladung folgend sprach Dr. Michael Hofmann, Bamberg über
Eigenheiten des alten fränkischen Rechts. Es war dies nur ein
Symptom der sich immer enger gestaltenden Beziehungen der Dienst-
stelle zur fränkischen Geschichtswissenschaft. Ihnen entsprang
auch die offizielle Vertretung der Dienststelle bei der Gedäch-
nisfeier für das Haus Andechs-Meran in Kloster Langheim, die das
Collegium historicum Wirzburgense am 26. September 1948 im Rahmen
einer landesgeschichtlichen Woche veranstaltete, sowie ein ge-
meinsamer Besuch aller Mitarbeiter im Gräfllich Schönbornschen
Archiv auf Schloß Wiesentheid, wo ihnen dessen Betreuer, Archiv-
rat Dr. Fischer, ein kundiger und bereitwilliger Führer war.

V e r ö f f e n t l i c h u n g e n :

Monumenta Germaniae historica, Dienststelle Pommersfelden,
1945 - 1948, Höchstädt a.A. (1948).

Irene O t t, Die Pommersfeldener Handschrift des Alexander-
romans (Historia de preliis). Würzburger Jahrbücher für
die Altertumswissenschaft 2 (1947), 189 ff.

Bei einer kritischen Würdigung der Leistungen der Dienststelle
mag die Tatsache nicht außer acht gelassen werden, daß ihr ge-
samttes Leben nur von einem kleinen Kreis hier anwesender Mit-
arbeiter getragen wird. Die Vielseitigkeit sich fortwährend
steigernder Aufgaben - organisatorischer wie wissenschaftlicher -
vor die sie sich gestellt sehen, verläßt von ihnen unermüdliche
Bereitschaft: sie glauben, dem stets nach besten Kräften und
ohne Schonung ihrer selbst entsprochen zu haben.

Pommersfelden, 1. 10. 48.

Otto Meyer